

Wichtig! Für Verleger von Bildungsschriften und vornehmer Belletristik * *

insbesondere Gesamt-Ausgaben, Prachtwerken, Briefwechselln, Biographien, Theater- und Musik-Literatur, guten Romanen!

Dreierlei sollten Sie bei Vergebung Ihrer Anzeigen berücksichtigen:

- I. dass Ihre Anzeigen dem Publikum vor Augen kommen, für das Ihre Bücher bestimmt sind,
- II. dass Ihre Anzeigen nicht in der Masse verschwinden,
- III. dass Ihre Aufwendungen im richtigen Verhältnis zu dem erwarteten Erfolge stehen!

Geniesst die Zeitschrift, in der Sie inserieren, überdies das besondere Vertrauen Ihres Leserkreises, so werden Sie immer Ihre Rechnung finden; solchem Blatte gegenüber

darf Ihr Etat nie erschöpft sein!

Alle diese Grundbedingungen für eine erfolgreiche und rentable Insertion erfüllt Deutschlands führende Zeitschrift für Theater, Musik und Literatur, Bühne und Welt, die am 1. X. 1907 ihren 10. Jahrgang beginnt, getragen vom schönsten Vertrauen einer grossen, theater-, musik- und literaturfreundlichen Menge, der besten Kreise des gebildeten, bücherkaufenden Deutschlands.

Nur je 8 Seiten, und zwar besonders eingehftet an allererster Stelle, stehen dem seriösen Verlagsbuchhandel in den 3 Weihnachtsheften vom 15. XI., 1. XII. und 15. XII. (Ausgabetermin 10. XI., 25. XI. und 10. XII.) zur Verfügung. Diese acht Seiten wird und muss jeder „Bühne und Welt“-Leser ansehen.

Jede Seite ist in 8 Felder in Grösse von $7 \times 5\frac{1}{2}$ cm geteilt, auf jedem Felde darf höchstens ein Buch angezeigt werden.

Es gelangen also höchstens 64 Bücher zur Anzeige! Jedes Feld kostet nur 10 Mark, bei Abnahme von 8 Feldern nur 9 Mark, bei 24 Feldern nur 8 Mark, auch, wenn diese 8 bis 24 Felder über verschiedene Hefte verteilt werden!

Ausserdem werden die angezeigten Werke, soweit sie in 1907 erschienen, im Büchertisch besprochen, falls rechtzeitig Rezensionsexemplare eingesandt werden; ältere Exemplare, soweit Raum verfügbar.

Die übersichtliche Einteilung, die Beschränkung auf eine geringe Anzahl wirklich guter Bücher, der niedrige Preis, die erwiesene Kaufkraft der „Bühne und Welt“-Leser

bürgen für sichern Erfolg!

Da die 8 Seiten schnell besetzt sein dürften, bitte ich um baldigste direkte Anmeldung.

Berlin S. 42.

Verlag von „Bühne und Welt“
Otto Elsner.

Einige Urteile über „Bühne und Welt“:

Prof. Dr. Otto Francke, Weimar:

„Mit ganz besonderem Nachdruck möchte ich noch auf die bildende, um nicht zu sagen künstlerisch erziehende Kraft hinweisen, die für unser kunstliebendes und kunstpendendes Volk in dieser Zeitschrift enthalten ist.“

Universitäts-Professor Dr. Ludwig Geiger, Berlin:

„Auf ‚Bühne und Welt‘ könnte man Voltaires Wort anwenden: ‚Existierte sie nicht, so müsste man sie erfinden...‘“

Max Grube, Berlin:

„Ich kann mir das trefflich redigierte, glänzend ausgestattete Blatt nicht mehr aus unserem Kunstleben fortdenken.“

Direktor Alfred Halm, Berlin:

„Seit seinem Bestehen bin ich Abonnent Ihres Blattes. Es wird in seiner vornehmen sachlichen Art für die Theatergeschichte der Gegenwart eins der wertvollsten Dokumente werden. Möge Ihnen und dem glänzenden Stabe Ihrer Mitarbeiter der Erfolg noch lange treu bleiben.“

Dr. Paul Lindau:

„Sie haben wirklich Vortreffliches geleistet; ich persönlich verdanke Ihrer Zeitschrift vielfache Anregung und Belehrung.“

Direktor Angelo Neumann, Prag:

„Ihre Zeitung ist ein Dokument von bleibendem, theatergeschichtlichem Werte, das dem grossen kunstfreundlichen Publikum eine Quelle wertvoller Belehrung und geistig anregenden Vergnügens bietet.“

Ernst Ritter von Possart, München:

„Ich meine, diese Zeitschrift ‚Bühne und Welt‘ sollte in allen Kreisen, wo man Sinn und Interesse für das Theater und seine Geschichte hat, ein Lieblingsblatt sein und bleiben.“

Hugo Thimig, Oberregisseur des k. k. Hofburgtheaters, Wien:

„... das Publikum findet wohl kaum einen unterhaltenderen Unterricht in allen aktuellen Kunstfragen, als in den reichen Blättern dieser Zeitschrift.“

Professor Dr. Alexander von Weilen, Wien:

„So dürfte das vornehm gehaltene und trefflich geleitete Blatt mit Recht den Anspruch erheben, sowohl den Jüngern der dramatischen Kunst, als deren Freunden in ganz Deutschland unentbehrlich zu werden.“

Fedor von Zobeltitz, Berlin:

„Die Zeitschrift ‚Bühne und Welt‘ gehört seit ihrem Bestehen zu meiner liebsten Lektüre.“